

Pressemitteilung

Kranksparen auf dem Rücken der Patienten bei vollen Kassen

Der MEDI-Verbund Berlin protestiert gegen das Verhalten der Berliner Krankenkassen

Berlin, 15.03.2013. Der MEDI-Verbund Berlin hat heute eine Protestaktion mit Großflächenplakaten in Berliner U-Bahnhöfen gegen das Verhalten der Krankenkassen in den Verhandlungen um die Berliner Heilmittelbudgets gestartet. Heilmittel sind z.B. Krankengymnastik, Massagen, logopädische Behandlungen, Ergotherapie usw. Bisher waren für die Heilmittelverordnungen in Berlin umfangreiche Praxisbesonderheiten vereinbart, so dass z.B. logopädische Behandlungen ausnahmslos als Praxisbesonderheiten galten. Damit musste der verschreibende Arzt kein Regressverfahren fürchten, wenn er logopädische Behandlungen (z.B. bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen) verordnet hat. Seit dem 01.01.2013 gibt es einen bundesweit gültigen Katalog für Praxisbesonderheiten, in dem allerdings nur schwerste Krankheiten aufgeführt sind.

Die Krankenkassen wollen mit Verweis auf den bundesweiten Katalog die Berliner Vereinbarungen nicht weiterführen. Damit steigt das Regressrisiko für die verordnenden Ärzte erheblich an, was zu einer Veränderung des Ordnungsverhaltens und zu einem Rückgang der Verordnungen führen wird.

Wenn ein Arzt die vorgegebenen Richtgrößen, die auf Durchschnittswerten beruhen, um mehr als 15% überschreitet, ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass ein Prüfverfahren gegen ihn eingeleitet wird. Dann muss er beweisen, dass er überdurchschnittlich kranke Patienten hatte. Ab 25 % Überschreitung muss er die Mehrausgaben an die Krankenkassen bezahlen (**Regress**), auch wenn jede einzelne Verordnung notwendig und wirtschaftlich war. Selbst wenn am Ende eines Prüfverfahrens kein Regress verhängt wird, hat der betroffene Arzt einen erheblichen Zeit- und Kostenaufwand mit dem Prüfverfahren.

Leidtragende sind die Patienten, insbesondere die „kleinen“ Patienten, die logopädische Behandlung benötigen.

„Die Krankenkassen starten mal wieder einen Sparexzess auf dem Rücken ihrer Patienten und das bei vollen Kassen“ sagt der Berliner MEDI-Vorsitzende Dr. Matthias Lohaus. Der Hals-Nasen-Ohrenarzt weiter: „Das deutsche System mit den Regressen ist weltweit einzigartig und pervers. Dass ein Arzt mit seinem Privatvermögen für die verordneten Heilmittel oder Medikamente haften muss, auch wenn er medizinisch richtig, wirtschaftlich und sinnvoll verordnet hat, ist genauso, als wenn ein Feuerwehrmann ein Löschwasserbudget hätte und bei Mehrverbrauch das Wasser selbst bezahlen müsste. Kein Kassenvorstand haftet mit seinem Privatvermögen für irgendwelche Budgets seiner Krankenkasse.“ Nach seinen Angaben hat der HNO-Arzt ein Budget, das für die Verordnung von drei Stimmtherapien im Quartal ausreicht, mit der vierten Verordnung kann er sicher mit der Einleitung eines Prüfverfahrens rechnen.

Um den Protest kund zu tun, hat der MEDI-Verbund an mehreren U-Bahn-Stationen Protestplakate aufhängen lassen, die auf die Situation hinweisen.

Weitere Informationen unter www.kranksparen.de

***Wer ist MEDI:** MEDI Berlin ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Vertragsärzten unterschiedlicher Fachrichtungen und Psychotherapeuten. Der Zweck und die Grundidee sind, im Interesse der Gesundheit der Patienten u.a. Behandlungsbedingungen und Arbeitsbedingungen der Ärzte zu verbessern.*

Kontakt:

Dr. med. Matthias Lohaus
Tel. 030 - 25925252
Fax 030 - 25925253
praxis@lohaus-hno.de